

Der Diplomstudiengang »Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien« an der Universität Passau

Seit 1989 bietet die Philosophische Fakultät der *Universität Passau* den Diplomstudiengang »Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien«, kurz Diplomkulturwirt, an. Der Studiengang zeichnet sich vor allem durch seine interkulturelle Ausrichtung und ein interdisziplinäres Lehrprogramm aus, das Veranstaltungen der Philosophischen, der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät sowie der Fakultät für Mathematik und Informatik und des Sprachenzentrums umfasst. Das Studium ist zulassungsbeschränkt und kann sowohl im Winter- als auch im Sommersemester aufgenommen werden. Nach bestandener Diplomprüfung wird der akademische Grad »Diplom-Kulturwirtin Univ.« bzw. »Diplom-Kulturwirt Univ.« verliehen.

Die Idee

Drei Faktoren trugen Ende der 80er Jahre wesentlich zum Zustandekommen des neuen Studiengangs bei:

- die missliche Lage am Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler,
- die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft und die daraus folgenden Forderungen nach neuen Ausbildungsprofilen,
- die besonderen Gegebenheiten der *Universität Passau*, ihr spezifisches Profil, das sie sich seit ihrer Gründung in den siebziger Jahren zu geben verstand.

Der Kulturwirt sollte also eine Antwort auf die Herausforderungen sein, die sich heute an den Philosophischen Fakultäten stellen, eine Antwort, die gleichzeitig zum Ziel hatte,

- die drohende Marginalisierung der Geisteswissenschaften und speziell der Philologen zu verhindern,
- die Kultur-, Literatur- und Sprachwissenschaften mit ihrer Fähigkeit zur Praxisrelevanz, aber auch zu Internationalität zu mobilisieren
- und so auf die Anforderungen eines veränderten Arbeits-, Ausbildungs-, aber auch Forschungsszenariums mit neuen Lösungen zu reagieren.

Die *Universität Passau* und ihr bereits vorhandenes Sonderprofil waren für den Modellversuch »Kulturwirt« besonders geeignet. Seit ihrer Gründung gehört es zu ihren Vorzügen, Juristen und Wirtschaftswissenschaftler mit einer fachspezifischen Fremdsprachenausbildung zu versehen.

Was lernt man im Kulturwirt-Studiengang?

Der Studienplan stützt sich auf drei Säulen (siehe Abb. 1):

- die angewandten Fremdsprachen (A),
 - Basiskennnisse in Wirtschaft, Management, Recht und Informatik (B, C),
 - das vertiefte Studium eines von sieben zur Wahl stehenden Kulturräumen (D, E),
- Die Studierenden erwerben somit drei Kompetenzen:
- die kommunikative Kompetenz,
 - die Basiskompetenz in Wirtschaft, Management, Recht und Informatik,
 - die kulturelle und interkulturelle Kompetenz im Umgang mit einem Land, einer

lehre – u.a. Marketing, Organisation und Personalwesen, Rechnungswesen, Finanzwissenschaft sowie Wirtschaftspolitik – aber auch Basiskennnisse in Recht und Informatik. Dazu kommt eine Passauer Besonderheit: das praktische Training im Management. Hier erfolgt der Unterricht nicht durch Lehrkräfte der Hochschule, sondern durch Lehrbeauftragte aus der Welt der Wirtschaft. Wichtige Bestandteile des Managementtrainings sind Seminare zu Moderations- und Präsentationstechniken sowie zur interkulturellen Kommunikation in Theorie und Praxis. Die Seminare bieten den Studierenden eine besondere Vorbereitung auf ihr späteres Berufsleben und ermöglichen ihnen den direkten Kontakt zu Repräsentanten aus dem Wirtschaftsleben. Die Managementseminare, wie übrigens der gesamte Studiengang, wurden in enger Zusammenarbeit mit der *Vereinigung der Arbeitgeberverbände Bayerns (VAB)* entwickelt.



Abb. 1: Aufbau des Kulturwirt-Studiengangs

Region, einem »Kulturraum«.

Angewandte Fremdsprachen

Obligatorisch sind zwei Fremdsprachen aus folgenden 14 zu wählen: Arabisch, Chinesisch, Deutsch (als Fremdsprache), Englisch, Französisch, Indonesisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Thai, Tschechisch und Vietnamesisch. Dabei kommt es vor allem auf die praktische Anwendung der Sprachen an, sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich. Darüber hinaus ist die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit, die allerdings nicht nur in Passau, sondern insbesondere auch während des Auslandsstudiums erworben werden kann, ein wesentliches Ziel dieses Ausbildungssektors.

Basiskennnisse in Wirtschaft, Management, Recht und Informatik

Das zweite Drittel der Studienzeit ist den Wirtschaftswissenschaften gewidmet. Es umfasst ausgewählte Inhalte aus den Fächern Betriebswirtschafts- und Volkswirtschafts-

Das Studium eines Kulturraums

Ein weiteres Drittel des Studiengangs wird dem Erwerb kultureller Kompetenz gewidmet. Die Studierenden spezialisieren sich in einem Kulturraum, der normalerweise durch eine Fremdsprache wie z.B. das Englische, das Französische oder das Spanische definiert ist. Folgende sieben Kultur-

räume stehen den »Kuwis« zur Auswahl: der deutschsprachige, der englischsprachige, der französischsprachige, der iberoromanische, der italienische, der ost-mittleuropäische und der südostasiatische.

Dieser Bereich des Studiums gliedert sich zum einen in kulturraumspezifische Lehrveranstaltungen in Geschichte und Geographie oder Politikwissenschaft oder Soziologie, zum anderen in Veranstaltungen zur Landeskunde und Kunstgeschichte oder Literatur oder Musikgeschichte oder Sprachwissenschaft des gewählten Raumes. Die traditionellen Disziplinen der Philosophischen Fakultät bieten also Lehrveranstaltungen an, die ihren Gegenstand im jeweiligen Kulturraum exemplifizieren.

An dieser Stelle kommt in der Regel der kritische Einwand der Traditionalisten, der Kulturwirt lerne von allem etwas, ohne sich je zu vertiefen. In der Tat absolvieren angehende Kulturwirte nicht das ganze Studienprogramm von Historikern oder etwa Literaturwissenschaftlern. Ihre Vertiefung liegt

im Kulturraum. Dabei werden sie beispielsweise zu Frankreich-, Spanien- oder USA-Experten und sind in vielen Dingen, was die Kenntnis der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Verflechtung eines Landes betrifft, den traditionellen Fachstudenten weit überlegen. Zur Vertiefung in der Kulturraumkompetenz kommt für die Studierenden des Passauer Studiengangs ein nicht zu unterschätzender Zuwachs an methodischer Erfahrung, denn im Laufe ihres Studiums müssen sie sich mit unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Disziplinen auseinandersetzen.

Das Studium in den drei aufgezeigten Säulen wird ergänzt durch Studienformen, die zum Teil außerhalb der *Universität Passau* angesiedelt sind. Ein Semester an einer ausländischen Hochschule oder ein Praktikum von mindestens drei Monaten Dauer im Ausland sowie ein Inlandspraktikum sind obligatorisch. Darüber hinaus ist ein Studienprojekt, das eigenständig im gewählten Kulturraum durchgeführt wird, ein integrativer Bestandteil des Studiums. Die Studierenden sind dabei selbst für die Organisation dieser Auslandsstudien, Projekte und Praktika verantwortlich. So lernen sie, ihre eigenen Interessen mit Studienzielen sinnvoll und erfolgreich zu verbinden und frühzeitig unternehmerisch tätig zu werden.

Internationale Studienabschlüsse: Doppel- und Triplediplome

Seit einigen Semestern haben Studierende des Kulturwirt-Studiengangs die Möglichkeit, ihr Diplom innerhalb eines integrierten Studiengangs der *Universität Passau* zusammen mit einer ausländischen Partnerhochschule zu erwerben. Derzeit werden angeboten: der »Europa-Kulturwirt« zusammen mit den Universitäten Limerick (Irland) und Granada (Spanien) sowie je ein Doppeldiplomstudiengang mit den Universitäten Straßburg (Frankreich), Stirling (Großbritannien) und Buenos Aires (Argentinien). Innerhalb der integrierten Studiengänge verbringen die Studierenden mindestens ein Jahr an der jeweiligen Partnerhochschule und erhalten am Ende ihres Studiums parallel zum Diplomezeugnis der *Universität Passau* ein Abschluszeugnis der ausländischen Universität. Die große Resonanz, auf die die bi- bzw. trilateralen Studienabschlüsse bei Studierenden und Arbeitgebern stoßen, zeigt deutlich die wachsende Bedeutung einer international orientierten universitären Ausbildung.

Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation der Passauer Kulturwirte

Gerade das vertiefte Studium eines Kulturraums ermöglicht den Studierenden den Erwerb bzw. Ausbau interkultureller Kompetenzen. In den kulturraumspezifischen Studien arbeiten sich die angehenden Kulturwirte in die verschiedenen Strukturen einer fremden Kultur ein und lernen, sie mit anderen fremden Kulturen zu vergleichen und gegebenenfalls zu verbinden.

Einen weiteren wichtigen Sektor der interkulturellen Ausbildung stellt das Erlernen zweier oder mehr Fremdsprachen dar. Hier wird in besonderer Weise auf die praktischen Aspekte der Kommunikation, wie die Übersetzung, das Verfassen von kurzen Texten und den mündlichen Sprachgebrauch, eingegangen.

Im Bereich der Managementseminare üben die Studierenden anhand von konkreten Beispielen die interkulturelle Kommunikation zwischen zwei Kulturräumen, etwa dem englischsprachigen und dem deutschsprachigen. Experten aus der Wirtschaft vermitteln theoretische Grundlagen und üben mit den Studierenden praxisnahe Fertigkeiten der interkulturellen Kommunikation.

Auch die Studienformen des Passauer Kulturwirts, die außerhalb der niederbayerischen Universitätsgebäude stattfinden, sei es im Ausland, in den Betrieben oder im Rahmen des Studienprojekts, tragen wesentlich dazu bei, die interkulturelle Kompetenz der Studierenden zu fördern.

Besonderheit: Eigeninitiative und Praxisbezug

Für die spätere Berufswahl spielen bei den Kulturwirten häufig Erfahrungen aus Praktika und der Faktor »Persönlichkeit« eine mindestens so große Rolle wie fachliche Qualifikationen. Bereits während der Studienplanung und im Studienverlauf wird von den Studierenden ein hohes Maß an Selbständigkeit, Zielstrebigkeit, Flexibilität und Engagement verlangt.

Die Studierenden des Kulturwirt-Studiengangs werden dazu angeregt und haben teilweise die Verpflichtung, einen großen Teil ihrer Studien selbst zu organisieren. Ebenso bedeutsam ist die Tatsache, dass ein wesentlicher Anteil des Studiums in Kleingruppen erfolgt. Die Studierenden organisieren sich teilweise in eigenständigen Gruppierungen, um die obligatorischen Studienprojekte im Ausland zu planen und durchzuführen. Sie veranstalten, unterstützt durch die Universität, aber auch eigenständig interkulturelle Seminare, in denen sie z.T. selbst als Referenten oder Co-Trainer auftreten. Direkten Kontakt zur Wirtschaft pflegen sie in Inlands- und Auslandspraktika und werden von Firmentrainern in die Praktiken des Managements eingeführt.

Die wichtigsten Kompetenzen, die Kulturwirte während ihres Studiums erwerben, sind Kompetenzen kommunikativer Art. Die Interdisziplinarität verhilft ihnen zu einem sensiblen Umgang mit unterschiedlichen Denk- und Ordnungssystemen. Der große Anteil an Eigenverantwortlichkeit, den die Studierenden im Studium, aber auch bei der Organisation der außeruniversitären Bestandteile ihrer Ausbildung mobilisieren müssen, macht sie zu Persönlichkeiten mit eigenem Profil.

Eine Eigeninitiative besonderer Art zeigten 1995 mehrere Studierende und Absolventen des Studiengangs mit der Gründung des *KuWi-Netzwerk International e.V.* Diese

Alumni-Vereinigung der Passauer Kulturwirte zählt mittlerweile mehr als 1.600 Mitglieder, von denen die eine Hälfte diplomierete »KuWis«, die andere Studierende der *Universität Passau* sind. Als größtes Alumni-Netzwerk eines einzelnen Studiengangs in Deutschland kümmert sich das *KuWi-Netzwerk* u.a. um den Kontakt zwischen Studierenden und Absolventen, ist bei der Suche nach Praktika und Arbeitsplätzen behilflich und führt Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durch. Die professionelle Arbeit des Netzwerks wurde im Jahr 2001 mit dem zweiten Preis im Wettbewerb »AlumniNetzwerke« des *Stifternverbands für die Deutsche Wissenschaft* ausgezeichnet.

Berufliche Perspektiven

Das Berufsbild des Diplom-Kulturwirts muss nicht erst geschaffen werden, der Studiengang selbst reagiert bereits auf die Anforderungen, die heute an eine moderne Berufsausbildung und deren Absolventen gestellt werden.

Generell lässt sich das Berufsfeld der Kulturwirte nicht eingrenzen. So variabel wie das Studium sind auch die Einsatzbereiche der Kulturwirte. Das Diplomstudium bereitet die Absolventen auf Tätigkeiten in den Bereichen Marketing und Organisation, Export, Kundenbetreuung, Absatz- und Personalwirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus, Aus- und Weiterbildung in der Wirtschaft, den Medien, bei Kulturinstituten und Verbänden vor. Kulturwirte arbeiten im In- und Ausland bei international agierenden Konzernen, bei Unternehmensberatungen, im Presse- und Verlagswesen, bei europäischen Institutionen, in Ministerien, im Kultur- und Eventmanagement, bei Stiftungen, im Entwicklungsdienst oder gründen ihre eigenen Unternehmen, um nur einige Beispiele nennen.

Über Erfolg und Misserfolg des Kulturwirt-Studiengangs entscheidet letztlich die Akzeptanz der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Die hohe Vermittlungsquote der Kulturwirt-Absolventen (über 90 %) bestätigt das Interesse der Wirtschaft an Geisteswissenschaftlern, die sich sowohl durch eine hohe Fremdsprachenkompetenz und Basiskenntnisse im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich als auch durch Eigeninitiative, Organisationstalent und interkulturelle Kompetenzen auszeichnen.

Kontakt

Universität Passau • Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen • Innstraße 25 • 94032 Passau • Daniela Fischer • Tel.: 0851/509-2814 • daniela.fischer@uni-passau.de

Die Autorin

Daniela Fischer, Diplom-Kulturwirtin Univ., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen der *Universität Passau* und Fachstudienberaterin im Studiengang »Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien«